

BIDLINGUISTIK ALS NEUE WISSENSCHAFTLICHE DISZIPLIN – IHRE ENTWICKLUNGSTENDENZEN UND PERSPEKTIVEN

Biljana Ivanovska, UGD, Stip, R. Makedonien

Zusammenfassung: Im Mittelpunkt dieses Beitrags steht der Versuch die Bildlinguistik als eine neue wissenschaftliche Disziplin zu beschreiben, mit ihren Entwicklungstendenzen und Perspektiven. Untersuchungsgegenstände der linguistischen Bildanalyse sind Bilder im Kontext von Sprache im konkreten Gebrauch. Ich gehe von der grundlegenden Frage aus, ob und wie die Bilder “sprechen” können und in welche Relationen sie zu Texten stehen (vgl. Grosse 2011). Ich versuche eine linguistische Beschreibung der Komplexität “Sprache-Bilder” zu erstellen und vertrete die Auffassung, dass die Bilder und Sprache-Bild Komplexe eine qualitative Erweiterung des kommunikativen Handlungsspielraums darstellen. Darüber hinaus wird auch auf meine praktische Erfahrung bzw. auf den Einsatz von Bildern im DaF-Unterricht mit den Studierenden, die Deutsch als Fremdsprache als Wahlpflichtfach an der Universität „Goce Delcev“ studieren, eingegangen.

Abstract: This paper focuses on the image of picture-linguistics as a new discipline, and its development trends and prospects. Objects of study of the linguistic-image-analysis are the images in the context of a certain language in actual use. I start from the basic question of whether and how the images “can talk” and in which relations to texts they are (see Big 2011). I try to perform a linguistic description of the complexity of creating "language-images" and argue that the images and language-image complexes represent a qualitative expansion of communicative acts. The analyze will be also based on my practical experience and the use of images

in the process of teaching a foreign language with the students studying German as a foreign language as an elective course at the University "Goce Delcev" in Stip.

Der Begriff *Bildlinguistik* (Bild-Linguistik oder linguistische Bildanalyse) ist eine Zusammensetzung aus den Begriffen *Bild* und *Linguistik*; das Wort *Linguistik*, kommt aus dem lateinischen *Lingua* "Sprache" und nach dem *Duden Bedeutungswörterbuch* bedeutet es eine sprachwissenschaftliche Forschung oder Disziplin, deren Ziel und Aufgabe in der Beschreibung und Erklärung der menschlichen Sprache, ihrer inneren Zusammenhänge, ihrer Funktion und Rolle in der Gesellschaft liegen. Von der anderen Seite, das Wort "Bild" ist seit dem 8. Jahrhundert bezeugt; althochdeutsch *bilidi*, mittelhochdeutsch *bilde*, und kommt erst in der Bedeutung „Vorbild, Muster“, später „Abbild“; vermutlich aus einem germanischen Wortstamm **bil-* mit der Bedeutung „Form“. Dieses Wort kommt auch in verschiedenen Bedeutungen vor: (künstlerische) zweidimensionale Darstellung und Wiedergabe in Form eines Gemäldes, einer Zeichnung etc. oder Fotografie, Fernsehbild, Spiegelung, Vorstellung, Ansicht, Anblick, Eindruck etc.

Die Bildlinguistik bildet eine Schnittstelle zwischen den sprachwissenschaftlichen Teildisziplinen der Text-, Medien-, Kognitions- und Diskurslinguistik.

Erste Anlaufstelle für Informationen rund um das Thema bildlinguistische Perspektive können neue Medien sein, und dafür benötigen wir Informationen und Kenntnisse über Bilder und Bildanalyse. Mit diesem Beitrag habe ich vor, die bildlinguistische Perspektive mit der Gegenwartssprache und den neuen Medien zu verbinden. Bilder und neue Medien erscheinen in DaF Unterricht als sehr wichtig, weil sie Träger von

bestimmten Inhalten und Informationen sind, sie regen zur Stellungnahme oder Auseinandersetzungen an und ermöglichen den Ausdruck von ästhetischen Ergebnissen. Die Funktion der eingesetzten Bilder in Verbindung mit neuen Medien hängt von den Lehr- und Lernziele des jeweiligen Unterrichts ab. Somit müssen die Texte mit Bildern auswählen, die Interessen der Studierenden, die DaF studieren, ansprechen und entsprechend ihrem Alter und ihrer Erfahrungswelt eingesetzt werden. Die Hauptfunktion der Bilder im DaF Unterricht ist die Darstellungsfunktion. Dabei wird ein Gegenstand als Abbild der Wirklichkeit darbegoten, eine Situation oder der Inhalt eines Textes illustriert und somit wird den Studierenden ermöglicht, eine Realitätsausschnitt anschaulich zu gestalten oder sich in eine bestimmte Sprechsituation hineinzusetzen.

Medien sind Mittel der Kommunikation, also des symbolischen Austauschs. Mit Medien teilen Menschen einander Informationen, Wünsche, Sichtweisen mit, sie richten ihre Beziehungen untereinander und gegenüber der Umwelt ein, und sie halten Erlebtes, Gedachtes und Vorgestelltes über den Moment hinaus fest. Im weitesten Sinne zählen alle Träger von Sprache und anderen Zeichen zu Medien.

Als 'neue Medien' bezeichnet man "alle die Verfahren und Mittel (Medien), die mit Hilfe neuer oder erneuerter Technologien neuartige, also in dieser Art bisher nicht gebräuchliche Formen von Informationserfassung und Informationsbearbeitung, Informationsspeicherung, Informationsübermittlung und Informationsabruf ermöglichen" (Ratzke 1982:14). Damit hat jede Epoche ihre eigenen 'neuen Medien'; alle gebräuchlichen Medien waren früher einmal neu (dazu Giesecke 1990).

Weil der Ausdruck 'Neue Medien' analytisch nicht sinnvoll abgegrenzt werden kann und dauernd neue Medien fortentwickelt werden, bleibt die detaillierte Liste beweglich (vgl. Rheinische Post 3.12.94:3).

Was sind 'Neue Medien' als bildlinguistische Perspektive?

Die Bildlinguistik (wie die Bildwissenschaft insgesamt) muss als junges Projekt deshalb keine Sorge haben, dass ihr die Gegenstände ausgehen. Das Spektrum an Themen, Fragen, Methoden und Erkenntnissen der vorliegenden bildlinguistischen Beiträge bildet aber eine gute Ausgangsbasis für die weitere Forschung.

Man kann es so sehen: "Die Herausforderungen durch den Computer bewahren uns alle davor, langsam aber sicher zu verkalken." So heißt es in einer ganzseitigen Anzeige des Softwaregiganten ("Sorge" 1994). Letzten Endes aber gehen die Herausforderungen nicht vom Computer aus, sondern von den Menschen. Menschen haben die neuen Medien und Computer entwickelt, das ist eigentlich eine kulturelle Tatsache und ein "biologisches Schicksal", und die Menschen müssen damit umgehen, sie tragen die Verantwortung.

Literatur

- Burger, Harald (1990): Sprache der Massenmedien. 2. Auflage, Berlin/New York.
 - Diekmannshenke, Hajo; Klemm, Michael; Stöckl, Hartmut (Hrsg.) (2011): Bildlinguistik. Theorien - Methoden - Fallbeispiele. Berlin.
- Eco, Umberto (1977): Zeichen. Einführung in einen Begriff und seine Geschichte. Frankfurt/M. [im Original: Il segno. Isedi, Milano 1973]
- Fix, Ulla; Wellmann, Hans (Hrsg.) (2000): Bild im Text - Text und Bild. Heidelberg.
- Frederking, Volker; Krommer, Axel; Maiwald, Klaus (2008): Mediendidaktik Deutsch: Eine Einführung. Berlin, S. 132.
- Große, Franziska (2011): Bild-Linguistik. Grundbegriffe und Methoden der linguistischen Bildanalyse in Text- und Diskursumgebungen.

Frankfurt/M. u.a.

- Kroeber-Riel, Werner (1993): Bildkommunikation. Imagerystrategie für die Werbung. München, S. ix.
- Maar, Christa; Burda, Hubert (Hrsg.) (2004): Iconic Turn. Die neue Macht der Bilder. Köln.
- Mitchell, William J.T. (2008): Bildtheorie. Frankfurt/M.
- Muckenhaupt, Manfred (1985): Text und Bild: Grundfragen der Beschreibung von Text-Bild-Kommunikation aus sprachwissenschaftlicher Sicht. Tübingen.
- Straßner, Erich (2002): Text-Bild-Kommunikation. Tübingen, S. 1.
- Ulrich, Schmitz (1995): Neue Medien und Gegenwartssprache. Lagebericht und Problemskizze. Osnabrücker Beiträge zur Sprachtheorie (OBST), Bd. 50 (1995), S. 7-51
- Wetzchewald, Marcus: Bildlinguistik. Zeitschrift für germanistische Linguistik. Band 40, Heft 1, S. 139-142.